



Heidenheimer Stadtlauf 2009

BALD SPURTEN SIE WIEDER

Seit der Heidenheimer Stadtlauf vor sechs Jahren seine Renaissance erfuhr, hat er sich immer mehr zu einem kommunalen Großereignis entwickelt. Für die Älteren unter uns ruft er Erinnerungen an die heiß umkämpften Stadtläufe in früheren Jahrzehnten wach, für die heutigen Macher im Heidenheimer Stadtlauf e. V. ist er jedes Mal wieder eine neue Herausforderung.

Ganz schön stolz können sie eigentlich darauf sein, was die Vorstandsmitglieder des Stadtlaufvereins von Jahr zu Jahr in ehrenamtlicher Tätigkeit immer wieder auf die Beine stellen. „Inzwischen haben wir das ganz gut im Griff,“ erklärt Wolfgang Schön, der 1. Vorsitzende des Gremiums, „jeder weiß, was er in der heißen Vorbereitungsphase zu tun hat, und beim Lauf selbst haben wir schließlich die Unterstützung von rund 250 begeisterten Helfern.“

Schon im Vorfeld voll in Aktion

Trotzdem ist es wohl alles andere als nur ein hübsches Freizeitvergnügen, eine solche Mammutveranstaltung im Vorfeld exakt zu planen und durchzuorganisieren. „Ohne einen gewissen Enthusiasmus geht natürlich gar nichts,“ bemerkt dazu Silvia Rose, die im Stadtlaufverein die Fäden für die Koor-

dinierung der gesamten Ablauforganisation in Händen hält. Sie führt darüber hinaus die Meldelisten, sorgt dafür, dass jeder Teilnehmer die richtige Startnummer erhält, kümmert sich um die Zusammenarbeit mit dem

Dachverband, um die Öffentlichkeitsarbeit und springt als „Mädchen für alles“ überall dort ein, wo wieder einmal ein Problem auftaucht.

Aber auch für die anderen Mitstreiter im Vorstand des Stadtlaufvereins bleibt offensichtlich noch genug zu tun. Elke Klaiber-Ruck zum Beispiel ist verantwortlich für alles, was mit der Laufstrecke zu tun hat: für die Streckenführung, die Vermessung, Absicherung und letztlich die Abnahme der Laufstrecke, für die Einweisung der rund 40 Streckenposten und für Getränke und Obst als Streckenverpflegung, die alle zwei Kilometer für die Läuferinnen und Läufer bereitsteht. Aber natürlich auch für die Zielverpflegung im „Parc Gourmet“: mit isotonischen Getränken, alkoholfreiem Bier, Apfel-

Im Planungsgespräch (von links) Silvia Rose, Andy Bader, Wolfgang Schön, Swen Profendießer und Hans Leopold von den Städtischen Betrieben.



schorle, Tee, Joghurt drinks, Obst, Brezeln und Landjägern. Einem Angebot also, das man, wie Elke Klaiber-Ruck anmerkt, bei anderen Stadtläufen meist vergeblich sucht.

Swen Profendiener sorgt im Rathaus für die behördlichen Genehmigungen, für die notwendigen Absperrungen entlang der Strecke und hält unter anderem den Kontakt zu Polizei und Feuerwehr, während der 2. Vorsitzende des Vereins, Andy Bader, sich um die Sponsoren kümmert, die Schülerläufe koordiniert und als Mann am Mikrophon auch die Siegerehrungen übernimmt.

Bliebe aus der Aktivistengruppe neben Manfred Ahrendts, Jürgen Käder, Marcus Pfeffer und dem Schatzmeister Marcus Wittkamp noch der 1. Vorsitzende: „I muaß halt dô sai“, sagt Wolfgang Schön und meint damit, dass er neben der Wahrnehmung seiner Repräsentationspflicht im Notfall auch das fehlende Klopapier für die WC-Wagen zu beschaffen habe. Hoffen wir mit ihm, dass es die Ausnahme bleibt.

Ohne Städtische Betriebe läuft nix

Wenn Tanja Weiss und Hans Leopold mit ihrer Truppe von den Städtischen Betrieben aktiv ins Geschehen eingreifen, dann ist bereits die letzte und heiße Phase der Vorbereitung angesagt. Wasser- und Stromanschlüsse sind zu verlegen, die WC-Wagen müssen installiert und Abfallcontainer sowie eine ausreichende Zahl an Müllsackständern bereitgestellt werden. „Etwas hektisch kann es schon einmal werden, wenn in der Nacht vor dem großen Ereignis zum Endspurt geblasen wird,“ gesteht Tanja Weiss.

Denn immerhin darf erst ab Mitternacht mit der Umleitungsbeschilderung und der Absperrung von Strecke und Zieleinlauf, für die allein über 600 laufende Meter an Barrieren und Bauzäunen nötig sind, begonnen werden. Wenn dann ab 4 Uhr morgens die Strecke noch einmal gründlich gekehrt ist, bleibt an sich nur eine kurze Verschnaufpause für die städtischen Einsatzkräfte.

Schon am Nachmittag heißt es, das Ganze wieder abzubauen und die Stadt von den Überresten des Events zu befreien. „Rund 500 Arbeitsstunden kommen da insgesamt schon zusammen“, bemerkt Tanja Weiss zu diesem Sondereinsatz, mit dem die Leute von den Städtischen Betrieben ein gutes Stück dazu beitragen, Heidenheim und seinen Stadtlauf auch über die Region hinaus in bestem Licht erscheinen zu lassen. *kr*

Weitere Informationen zum Heidenheimer Stadtlauf 2009 im Internet unter www.stadtlauf.heidenheim.com

Die Geschichte des Heidenheimer Stadtlaufs

Info

Anders als der heutige Volkslauf über die Langstrecken waren die Heidenheimer Stadtläufe im vergangenen Jahrhundert Wettbewerbe, bei denen vorwiegend die lokalen Turn- und Sportvereine in Staffelläufen über eine Rundstrecke durch die Stadt ihre Kräfte maßen.

Begründet wurde der Heidenheimer Laufwettbewerb durch den Zeitungsverleger Kurt Rees im Jahr 1926 mit dem so genannten „Grenzbotenlauf“, an dem sich schon damals 335 Läufer aus dem ganzen Kreisgebiet beteiligten und der vom VfR Heidenheim mit 30 m Vorsprung vor dem Turnverein Heidenheim gewonnen wurde. Im B-Lauf siegte der Turnverein Schnaitheim, bei der Jugend lag der TV Heidenheim in Front. Ab 1932 übernahm der neu gegründete Stadtverband für Leibesübungen die Durchführung der Veranstaltung und setzte sie bis zum Beginn des zweiten Weltkriegs als Heidenheimer Stadtlauf fort.

Nach einer Unterbrechung von fast zehn Jahren fand der Lauf mit Start und Ziel am Eugen-Jaekle-Platz im Jahr 1947 erstmals wieder statt. Aus dem VfR war inzwischen der VfL Heidenheim geworden, der ehemalige Turnverein präsentierte sich als TSB 1846. Was geblieben war, das war die alte Rivalität, wobei allerdings in den Folgejahren zu meist der TSB die Nase vorn hatte.

Ab 1955 gab es dann aus Verkehrsgründen eine neue, 2.800 m lange Strecke mit Start und Ziel

beim Konzerthaus, und auf Antrieb siegte dort im Hauptlauf der VfL mit seinem Schlussläufer Ernst Mattern jun. Über viele Jahre hinweg war später aber wieder der TSB Heidenheim dominierend, bis er Anfang der 1960er-Jahre mit dem neu gegründeten Heidenheimer Leichtathletikclub ernsthafte Konkurrenz bekam.

Säumten in früheren Jahren oft bis zu 10.000 Zuschauer die Laufstrecken, so nahm das Interesse an der Veranstaltung trotz aller Damen-, Schüler- und Sonderläufe und trotz der Einbindung der Partnerstädte immer mehr ab. Im Jahr 1973 schließlich ging der letzte Stadtlauf alter Prägung über die Bühne. Schön aber, dass diese Tradition seit 2003 aufgrund eines Konzepts aus dem Stadtmarketing ihre Fortsetzung in neuer und anderer Form gefunden hat.

[1] Stabübergabe in der Seestraße beim 1. Grenzbotenlauf 1926.

[2] Den B-Lauf gewannen 1953 die Schwimmer des TSB Heidenheim.

[3] Die im Jahr 1955 siegreiche Mannschaft des VfL mit Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard und ...

[4] ... ihrem dynamischen Schlussläufer Ernst Mattern jun.



1



2



3



4